



ENTWÉCKLUNG VISION DUERFKÄR WUERMER

Vorstellung der Planungsvorgaben und
Leitgedanken

Wormer, 11. Juli 2022



Wormer
d'Rieslingsgemeen





AGENDA

01 Begrüßung - Mathis Ast

02 Grundlagen des städtebaulichen Wettbewerbs

03 Fragerunde

04 Vorstellung des Lastenheftes

05 Fragerunde

BEGRÜßUNG

DER BÜRGERMEISTER
MATHIS AST

DREES &
SOMMER





AGENDA

01 Begrüßung - Mathis Ast

02 Grundlagen des städtebaulichen Wettbewerbs

03 Fragerunde

04 Vorstellung des Lastenheftes

05 Fragerunde

AUFTAKTWORKSHOP 28. OKTOBER 2021



- 1. Runde: Kühnste Träume und schlimmste Befürchtungen
- 2. Runde: Stärken und Schwächen des Planungsgebietes
- 3. Runde: Priorisierungsrunde





VISIONSWERKSTATT 25. NOVEMBER 2021



- Runde 1: Kontroverse Themen und Priorisierungsrunde
- Runde 2: Leitlinien und Priorisierungsrunde





LASTENHEFT – CAHIER DES CHARGES

Aufgabenstellung für den städtebaulichen Wettbewerb



Juni 2022

PROVISOIRE



Ausgearbeitet auf Grundlage folgender Gesetzgebungen und Empfehlungen:

- Loi du 8 avril 2018 sur les marchés public
- Règlement grand-ducal du 8 avril 2018 portant exécution de la loi du 8 avril 2018 sur les marchés publics
- Règlement grand-ducal du 10 juillet 2011 fixant les règles relatives au déroulement des concours d'aménagement du territoire, d'urbanisme, d'architecture et d'ingénierie.
- Manuel OAI sur les concours d'architecture (Version 02 du 02 février 2018)



Wormer
d'Rieslingsgemein

**DREES &
SOMMER**



AUFBAU DES LASTENHEFT

Beispiel

Inhaltsverzeichnis

- Einführung
- Beschreibung des Plangebietes
 - Rahmenbedingungen und Lage
 - Städtebau und Nutzungen
 - Verkehr und Mobilität
 - Umwelt und Freiräume
 - SWOT – Analyse
- Wettbewerbsaufgabe
 - Ergebnisse der Bürgerworkshops
 - Planungsvorgaben
- Wettbewerbsverfahren
 - Ausloberin
 - Wettbewerbsbetreuung
 - Zulassungsbereich und Wettbewerbssprache
 - Teilnehmer
 - Form und Ablauf des Wettbewerbs
 - Rückfragen
 - Kolloquien und Ortsbesichtigung
 - Terminübersicht
 - Zur Verfügung gestellte Unterlagen
 - Nachweise und Leistungen
 - Jury
 - Pre-Jury
 - Beurteilungskriterien
 - Honorar
 - Weitere Ausarbeitung
 - Formalitäten





AUFBAU DES LASTENHEFT

Städtebau und Nutzungen

Mai 2022

Realisierungswettbewerb - NEIEN DUERFKÄR FIR WORMER - prov



Gemeindeverwaltung Wormeldingen

Die Gemeindeverwaltung Wormeldingen ist derzeit in einem kommunal geschützten Gebäude im Zentrum des Plangebietes untergebracht. Die Verwaltung soll auch in Zukunft dort bestehen bleiben.

Das repräsentative und erhaltenswerte Gebäude verfügt neben Büro- und Verwaltungsräumen auch über einen Probesaal für eine Musikschule. Dieser wird in ein anderes Gebäude umziehen, sodass künftig Freiflächen in der Verwaltung vorhanden sind.

Vor dem Gebäude befindet sich ein kleiner Kinderspielplatz, der im Rahmen des Wettbewerbs verlegt und auch vergrößert werden kann.

Zurzeit wird der Gewölbekeller des Rathauses renoviert. Er soll im Sommer 2021 fertiggestellt werden und als Empfangsraum oder als Raum für kulturelle Veranstaltungen dienen.



Feuerwehr



Kulturzentrum

Das Kulturzentrum befindet sich zur Zeit oberhalb der Räumlichkeiten der Feuerwehr im Zentrum des Plangebietes.

Die Feuerwehr wird mittelfristig in einen Neubau außerhalb der Ortschaft umziehen, sodass die aktuellen Räumlichkeiten umgenutzt werden können oder das Gebäude ggf. abgerissen werden kann.

Abb.7: Gemeindeverwaltung



Abb.8: Feuerwehr und Kulturhaus



0. Einführung

1. Plangebiet

2. Aufgabe

3. Verfahren



Ein Kulturzentrum soll allerdings aufgrund der hohen Frequentierung weiterhin im Ortskern zu finden sein. Daher ist entweder ein Erhalt des Gebäudes mit entsprechenden baulichen Änderungen oder ein Neubau des Kulturzentrums, auch an einem anderen Standort in der Nähe des Rathauses, möglich. Denkbar ist auch die Erweiterung des bestehenden Gebäudes nach Norden.

Der Platzbereich vor dem Kulturzentrum soll zukünftig auch für Veranstaltungen nutzbar sein.





AUFBAU DES LASTENHEFT

Beispiel

Inhaltsverzeichnis

- Einführung
- Beschreibung des Plangebietes
 - Rahmenbedingungen und Lage
 - Städtebau und Nutzungen
 - Verkehr und Mobilität
 - Umwelt und Freiräume
 - SWOT – Analyse
- Wettbewerbsaufgabe
 - Ergebnisse der Bürgerworkshops
 - Planungsvorgaben
- Wettbewerbsverfahren
 - Ausloberin
 - Wettbewerbsbetreuung
 - Zulassungsbereich und Wettbewerbssprache
 - Teilnehmer
 - Form und Ablauf des Wettbewerbs
 - Rückfragen
 - Kolloquien und Ortsbesichtigung
 - Terminübersicht
 - Zur Verfügung gestellte Unterlagen
 - Nachweise und Leistungen
 - Jury
 - Pre-Jury
 - Beurteilungskriterien
 - Honorar
 - Weitere Ausarbeitung
 - Formalitäten

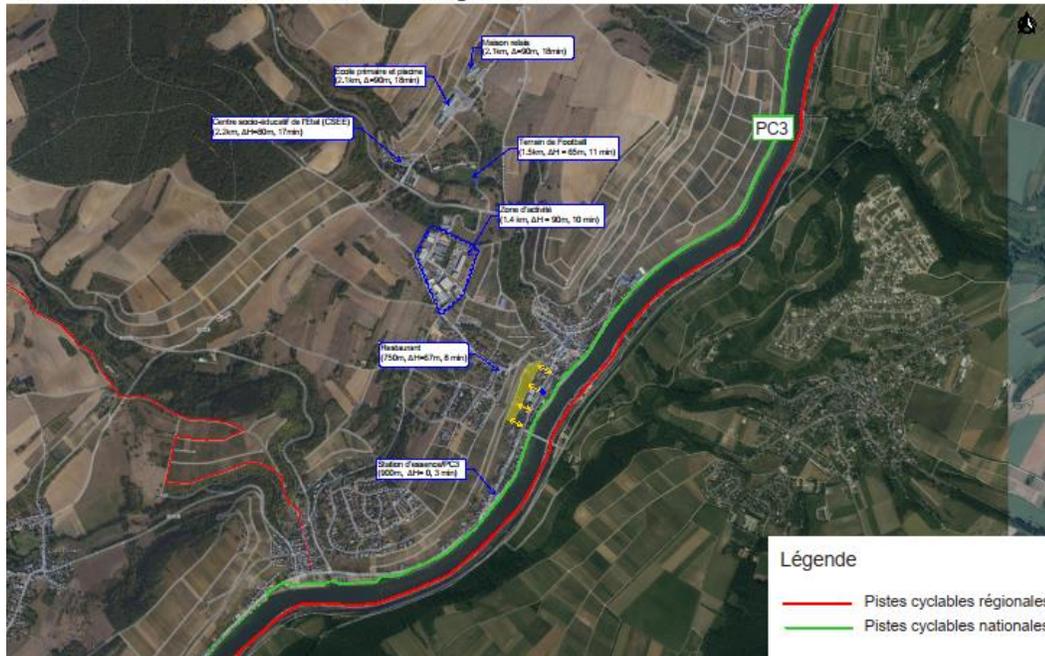




AUFBAU DES LASTENHEFT

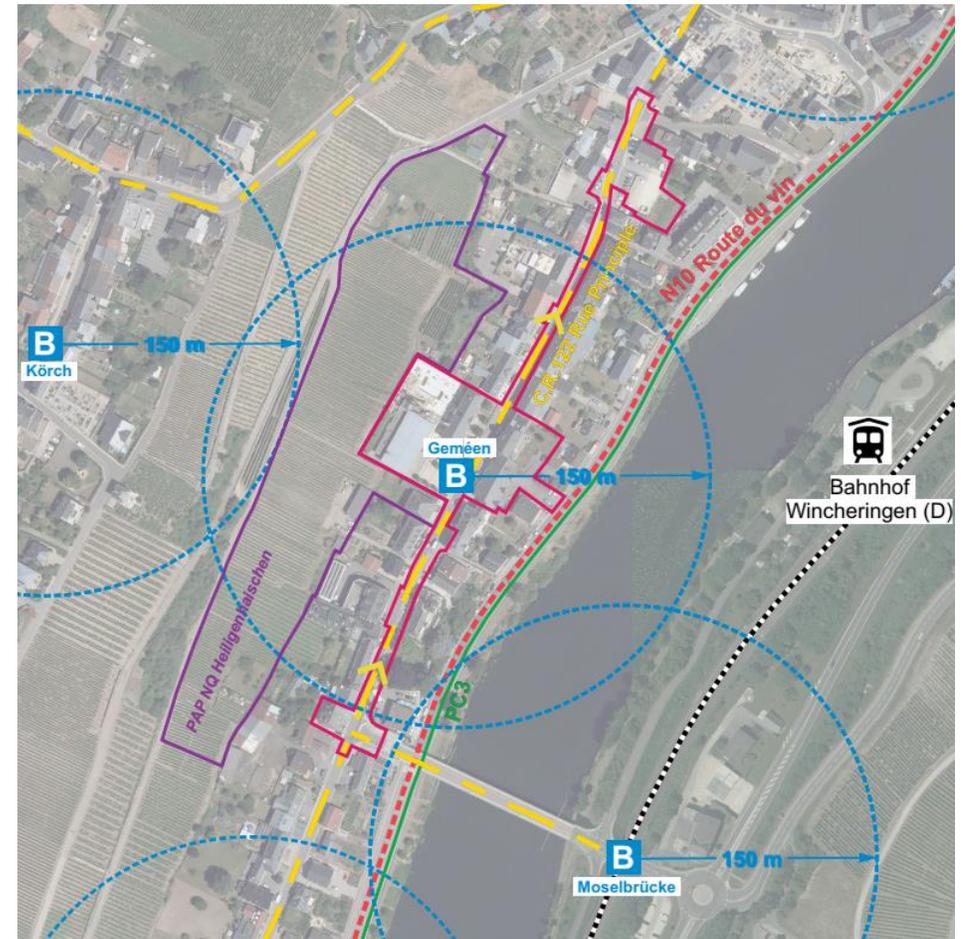
Verkehr und Mobilität

Abb.23: Erreichbarkeit mit dem Rad zu wichtigen Orten



Légende
— Pistes cyclables régionales
— Pistes cyclables nationales

Quelle: TR Engineering 2021





AUFBAU DES LASTENHEFT

Beispiel

Inhaltsverzeichnis

- Einführung
- Beschreibung des Plangebietes
 - Rahmenbedingungen und Lage
 - Städtebau und Nutzungen
 - Verkehr und Mobilität
 - Umwelt und Freiräume
 - SWOT – Analyse
- Wettbewerbsaufgabe
 - Ergebnisse der Bürgerworkshops
 - Planungsvorgaben
- Wettbewerbsverfahren
 - Ausloberin
 - Wettbewerbsbetreuung
 - Zulassungsbereich und Wettbewerbssprache
 - Teilnehmer
 - Form und Ablauf des Wettbewerbs
 - Rückfragen
 - Kolloquien und Ortsbesichtigung
 - Terminübersicht
 - Zur Verfügung gestellte Unterlagen
 - Nachweise und Leistungen
 - Jury
 - Pre-Jury
 - Beurteilungskriterien
 - Honorar
 - Weitere Ausarbeitung
 - Formalitäten

**Vertiefung der
Wettbewerbsaufgabe
in Teil 2 dieser
Präsentation!**





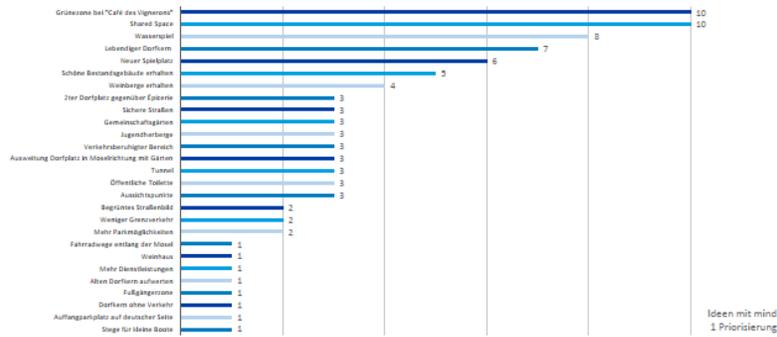
AUFBAU DES LASTENHEFT

Ergebnisse der Bürgerworkshops

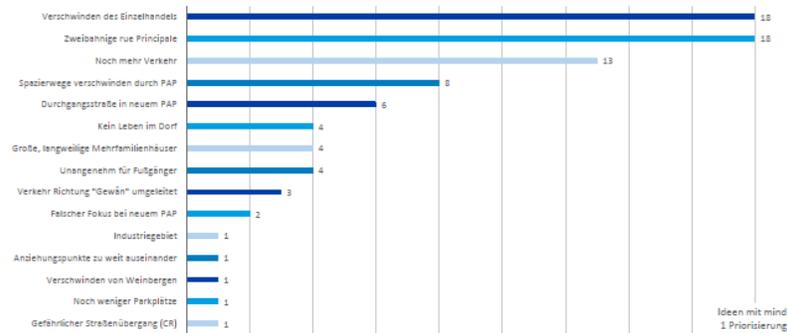
2.1

3. Verfahren

Priorisierung der Wünsche der Teilnehmer



Priorisierung der Befürchtungen der Teilnehmer



Quelle: Drees & Sommer 2021



37

Gemein Wormer



Realisierungswettbewerb - NEIEN DUERFKÄR FIR WORMER - prov

Januar 2022

Ergebnisse des zweiten Workshops am 25.11.2021

Chancen & Risiken

ZUSAMMENFASSUNG – PARKHAUS/PARKEN



ZUSAMMENFASSUNG - ÖFFENTLICHER TRANSPORT



Wormer
d'Rieslingsgemein

DREES &
SOMMER



AUFBAU DES LASTENHEFT

Beispiel

Inhaltsverzeichnis

- Einführung
- Beschreibung des Plangebietes
 - Rahmenbedingungen und Lage
 - Städtebau und Nutzungen
 - Verkehr und Mobilität
 - Umwelt und Freiräume
 - SWOT – Analyse
- Wettbewerbsaufgabe
 - Ergebnisse der Bürgerworkshops
 - Planungsvorgaben
- Wettbewerbsverfahren
 - Ausloberin
 - Wettbewerbsbetreuung
 - Zulassungsbereich und Wettbewerbssprache
 - Teilnehmer
 - Form und Ablauf des Wettbewerbs
 - Rückfragen
 - Kolloquien und Ortsbesichtigung
 - Terminübersicht
 - Zur Verfügung gestellte Unterlagen
 - Nachweise und Leistungen
 - Jury
 - Pre-Jury
 - Beurteilungskriterien
 - Honorar
 - Weitere Ausarbeitung
 - Formalitäten





AUFBAU DES LASTENHEFT

Zulassungsbereich und Wettbewerbssprache / Teilnehmer / Jury

3.3. Zulassungsbereich und Wettbewerbssprache

Die Ausschreibung ist entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ausgearbeitet und auf marchés public LU und journal officiel EU sowie in der nationalen Presse publiziert.

Der Ideenwettbewerb wird europaweit (europäischer Wirtschaftsraum und Schweiz) ausgeschrieben. Die Wettbewerbssprachen ist Deutsch und Französisch.

3.4. Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind im Zulassungsbereich ansässige:

- natürliche Personen, die gemäß Rechtsvorschrift ihres Heimatstaates zur Führung der Berufsbezeichnung Stadtplaner befugt sind.
- natürliche Personen, die gemäß Rechtsvorschrift ihres Heimatstaates zur Führung der Berufsbezeichnung Architekt befugt sind
- Pluridisziplinäre Teams aus Landschafts- und Verkehrsplanern sind in Zusammenarbeit mit Stadtplanern und Architekten zugelassen
- Ist die Berufsbezeichnung im jeweiligen Heimatstaat nicht gesetzlich geregelt, so erfüllt die fachlichen Anforderungen als Stadtplaner und Architekt, wer über ein Diplom, Prüfungszeugnis oder einen sonstigen Befähigungsnachweis verfügt, dessen Anerkennung nach den geltenden Richtlinien gewährleistet ist.
- juristische Personen, sofern deren satzungsgemäßer Geschäftszweck auf Planungsleistungen ausgerichtet ist, die der Wettbewerbsaufgabe entsprechen. Der bevollmächtigte Vertreter der juristischen Person und der/die verantwortliche(n) Verfasser der Wettbewerbsarbeit müssen die an die natürliche Person gestellten Anforderungen erfüllen.
- Arbeitsgemeinschaften, bei denen mindestens ein Mitglied die Anforderungen erfüllt, die an natürliche Personen gestellt werden.

3.13. Jury

3.13.1 Zusammenstellung

Die Jury setzt sich wie folgt zusammen (13 Mitglieder):

- Bürgermeister der Gemeinde Wormeldingen: Mathis Ast
- 1 Vertreter des Gemeinderates: Marc Kring
- 1 Vertreter der Commission des Bâtisses / Commission de l'Aménagement communal et du développement durable: Max Hengel
- 3 Vertreter der Eigentümer: Romain Sadler, François Winkel, Ernest Schumacher
- 1 Vertreter des Ministeriums für Mobilität und öffentliche Arbeiten / *planification de la mobilité*: David Thron
- 1 Vertreter des Innenministeriums / aménagement communal et développement urbain: Claude Schuman
- 1 Vertreter des Ministère du Logement: Diane Dupont
- 1 Vertreter der OAI (Architekt)
- 1 Vertreter des Planungsbüros CO3: Uta Truffner
- 1 Vertreter Service des Sites et Monuments nationaux: M. Voncken
- 1 Vertreter von Pont & Chaussées

Ersatz:

- 1 Vertreter des Innenministeriums /aménagement communal et développement urbain: Frank Goeders
- 1 Vertreter des Planungsbüros CO3
- 1 Vertreter der OAI (Architekt)

Zusätzlich kann sich die Jury in bestimmten fachlichen Fragen von Experten beraten lassen. Diese Experten unterstützen das Preisgericht bei der Bewertung der eingereichten Projekte, sind jedoch selbst nicht stimmberechtigt.

3.13.2 Sitzungen der Jury

Insgesamt sind drei Sitzungen (1-2 Tage je nach Bedarf) vorgesehen, bei denen die Jury zusammen kommen muss.

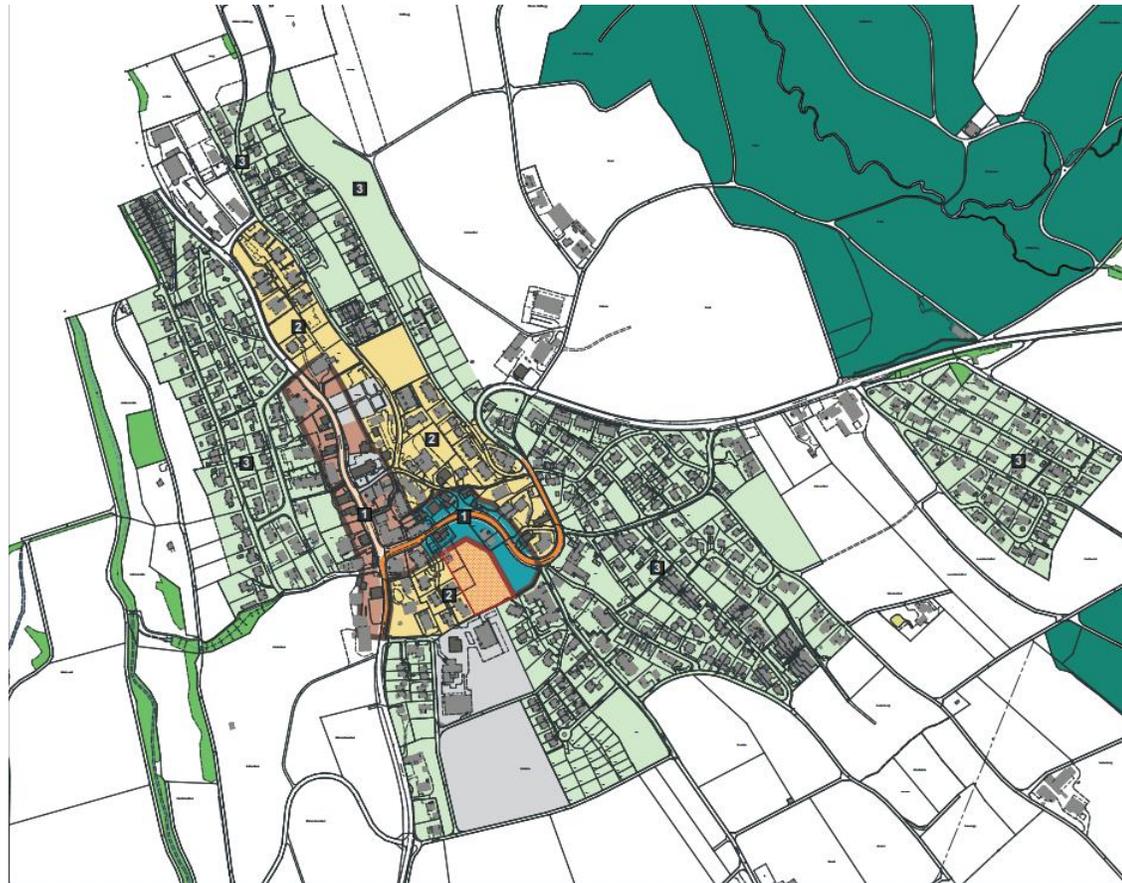
- Auftaktkolloquium: Oktober 2022
- Zwischenkolloquium: Februar 2022
- Endkolloquium: Mai 2023





AUSARBEITUNG MASTERPLAN

Arbeitsprobe im Maßstab 1:2000 – (Masterplan Oberlunkhofen [CH])



Legende

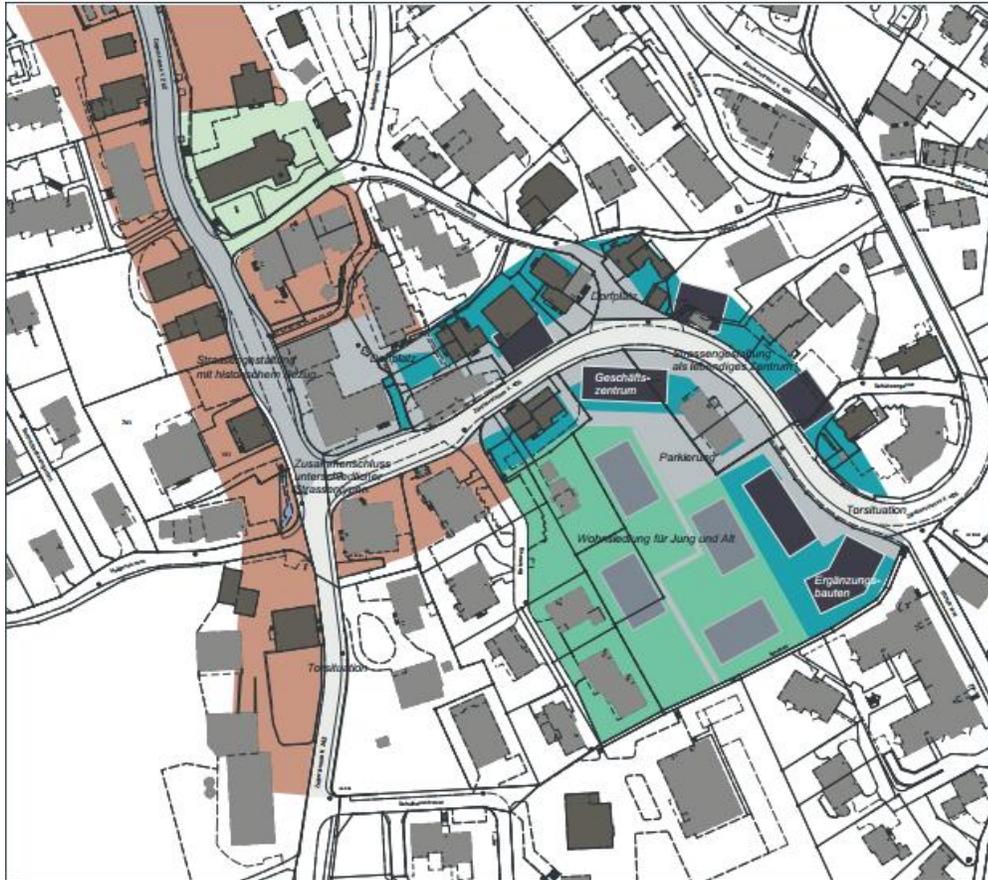
-  1 Vision Dorfkern
-  2 Vision Wohnen im Dorf
-  3 Vision Wohnen in der Naherholung
-  Historischer Dorfkern
-  Moderner Dorfkern
-  Entwicklungsareal Andermattwiese
-  Aufwertung Strassenraum
-  Aufwertung Historischer Strassenraum
-  Bestehende Bauten
-  Inventarisierte oder geschützte Bauten
-  Mögliche städtebauliche Ergänzungen
-  öffentliche Nutzungen
-  Wald
-  Grünflächen





AUSARBEITUNG MASTERPLAN

Arbeitsprobe im Maßstab 1:100 – (Dorfkern Oberlunkhofen [CH])



Legende

-  1 Vision Dorf Kern
-  2 Vision Wohnen im Dorf
-  3 Vision Wohnen in der Naherholung
-  Historischer Dorf Kern
-  Moderner Dorf Kern
-  Entwicklungsareal Andermattwiese
-  Aufwertung Strassenraum
-  Aufwertung Historischer Strassenraum
-  Bestehende Bauten
-  Inventarisierte oder geschützte Bauten
-  Mögliche städtebauliche Ergänzungen
-  öffentliche Nutzungen
-  Wald
-  Grünflächen





AGENDA

01 Begrüßung - Mathis Ast

02 Grundlagen des städtebaulichen Wettbewerbs

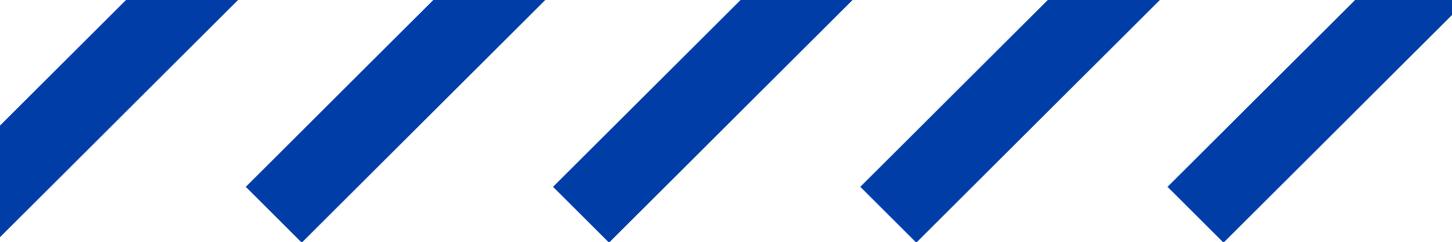
03 Fragerunde

04 Vorstellung des Lastenheftes

05 Fragerunde



Fragen?



AGENDA

01 Begrüßung - Mathis Ast

02 Grundlagen des städtebaulichen Wettbewerbs

03 Fragerunde

04 Vorstellung des Lastenheftes

05 Fragerunde



LASTENHEFT

Aktuelle Nutzungen



Quelle: Geoportail - Bearbeitung pact s.à r.l 2021

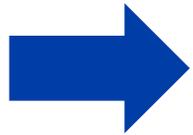
- | | | | |
|---|---------------------------------|---|---|
|  | Maison Schlink |  | Gemeindeverwaltung Wormeldingen |
|  | Ehemalige Sparkasse |  | Feuerwehr |
|  | Gebäude Place Beckius |  | Kulturzentrum |
|  | Parkplätze |  | Atelier communal |
|  | Parkhaus |  | Maison Toussaint:
Raum für Blutproben |
|  | Parkplatz Gemeinde / Kulturhaus |  | Jugendhaus |
|  | Parkplatz Place Beckius |  | Musikverein |
|  | Parkplatz Atelier communal | | |





PLANUNGSVORGABENGABEN UND LEITGEDANKEN

in 3 Kategorien



STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

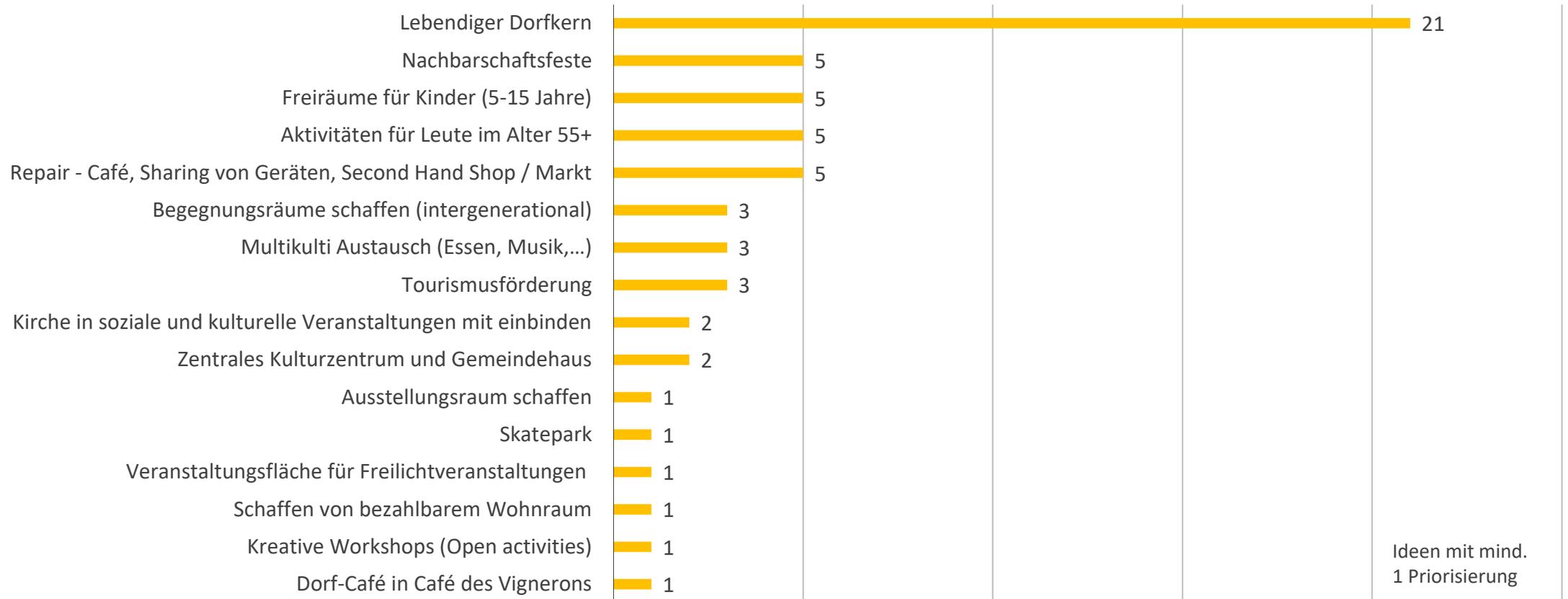
MOBILITÄT UND VERKEHR

FREIRÄUME UND UMWELTQUALITÄT



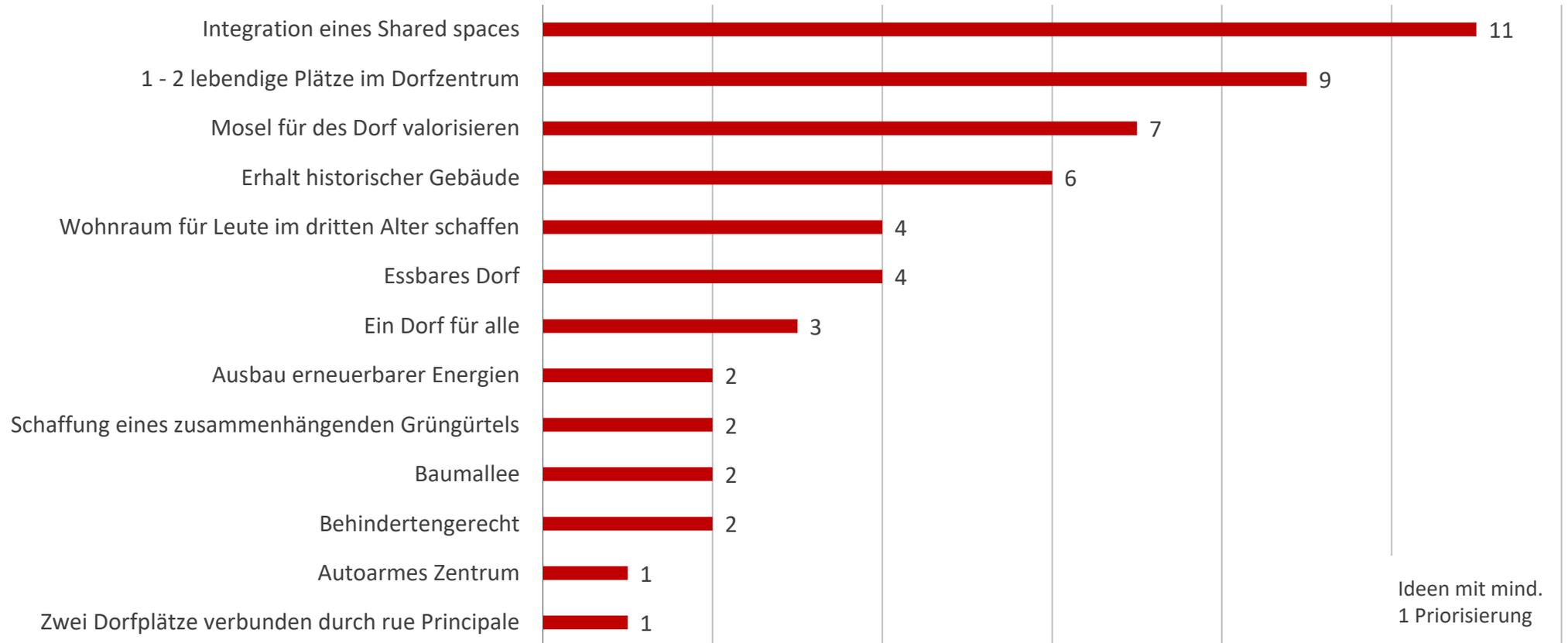


IDEENSPEICHER – LEITLINIEN **SOZIALES**





IDEENSPEICHER – LEITLINIEN STÄDTEBAU





STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



[!] Die Gemeindeverwaltung soll erhalten bleiben und in das Gesamtkonzept integriert werden



[!] Integration eines Kulturzentrums, entweder Umbau des Bestandes oder Neubau

LEITGEDANKEN

Integration in das Gesamtkonzept als repräsentatives Gebäude mit hoher funktionaler Bedeutung.

Erhalt historischer Gebäude

Berücksichtigung des Raumprogramms (s. Anhang) und zusätzlich zukunftsfähige Erweiterungsmöglichkeiten.

Wahl des Standortes in der Nähe des neu entstehenden Parkhauses.

Architektonische Aufwertung des Dorfkerns.

Multifunktionales Gebäude - flexibel für die Zukunft.





STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



[!] Gemischte Wohnformen
Sozial geförderte Wohnungen
Bezahlbarer Wohnraum

LEITGEDANKEN

Neue Wohnformen / Verträgliche Mischung aus
verschiedenen Wohntypologien

Erschwinglicher Wohnraum

Berücksichtigung des *cahier des charges pour le
développement de logements abordables*

Wohnraum für Leute im dritten Alter





STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



[!] Räume und Lagerflächen für Vereine

LEITGEDANKEN

Benötigt werden Räume für Vereine mit zusätzlichen Lagerflächen, wobei die Räumlichkeiten nicht alle im gleichen Gebäude sein müssen:

- Gesangsverein: 90m² Saal + 30m² Büro/Lager (s. Anhang)
- Geschichtsfrënn: 50m² Saal als Lager/Archiv und Aufenthaltsraum
- 2 – 3 polyvalent nutzbare Räume mit modular verschiebbaren Wänden für lokale Vereine

Da im neuen Parkhaus Stellplätze für Vereine vorgesehen sind, sollen die Räume wenn möglich in max. 100m Entfernung zum Parkhaus liegen.





STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN

LEITGEDANKEN



[!] Centre Médical

Integration in das Gesamtkonzept
3 - 4 Arztpraxen (jeweils ca. 50m²), gemeinsame
Rezeption und Wartezimmer
Insgesamt ca. 200 - 250m² Nettofläche



**[!] Erhalt des Gebäudes am Platz Beckius
(Café des Vignerons)**

Erhalt historischer Gebäude
Integration in das Gesamtkonzept
Neue Nutzung des Gebäudes
Möglichkeit der gastronomischen Nutzung (z.B.
Dorf-Café)



[!] Erhalt des Maison Toussaint

Erhalt historischer Gebäude
Integration in das Gesamtkonzept





STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



[!] Sichtbeziehungen



[!] Schaffung eines **lebendigen Dorfplatzes** und öffentlicher Räume mit Aufenthaltsqualität

LEITGEDANKEN

Wichtige Sichtbeziehungen zwischen Ortszentrum und Mosel sollen geschaffen werden

Neue Blickbeziehungen durch Abriss Atelier Communal

Möglichkeit einer Aussichtsterrasse mit Bebauung unterhalb

Aussichtspunkte

Herausbildung eines attraktiv gestalteten und belebten Dorfplatzes mit hoher Aufenthaltsqualität als Zentrum und Treffpunkt der Ortschaft.

Möglichkeit von mehreren kleinteiligen Plätzen

Veranstaltungsfläche für Freilichtveranstaltungen

Integration eines Wasserspiels





STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



**[!] Entwicklung des Wohngebietes
Heiligenhaischen**



**[!] Räumliche und funktionale Verknüpfungen in
Bezug auf bestehende und geplante
Elemente**

LEITGEDANKEN

Erlebnisreiches Wohnquartiers, welches sich durch abwechslungsreiche Blickbeziehungen auf das Moseltal sowie ein vielfältiges Freiraumkonzept (Quartiersplätze, öffentliche Grünfläche, Fußwege) auszeichnet und eine hohe Wohnqualität bietet

Diversifizierten Angebotsstruktur (Bautypologien, Grundstückszuschnitte)

Hangseitige, plateauartige Bebauung

Idee der Kombination der Zufahrt des Parkhauses mit dem PAP Heiligenhaischen und somit Möglichkeit der Erweiterung des Platzes durch Abriss der Maison Schlink

Berücksichtigung der umgebenden Bebauung im Bezug auf Geschossigkeit und städtebauliche Dichten.

An benachbarte Quartiere angepasster Maßstab der Bebauung.





STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN

LEITGEDANKEN



Zwei oder drei Büroflächen

Büroflächen für flexible Nutzungen (bspw. Versicherung, Architektenbüro,...)
Integration in das Gesamtkonzept
Coworking-Spaces als Option



Mensch im Vordergrund

menschlicher Maßstab: angemessene Baukubaturen, Dichten
Behindertengerecht





STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



Nutzungsmischung



Räume für soziale Interaktion

LEITGEDANKEN

Integration einer gastronomischen Nutzung im Plangebiet (Dorf-Café, Restaurant, Bar,...), beispielsweise im Gebäude am Platz Beckius (Café de Vignerons)
Vielfältige, multifunktionelle Nutzungen und Funktionen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.
Öffentliche Toiletten

Integration in das Gesamtkonzept, beispielsweise im neuen Kulturzentrum
Vielfältige Nutzungen: Repair-Café, Second-Hand Shop, Markt, Ausstellungen, kreative Workshops, multikultureller Austausch,...





STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN

LEITGEDANKEN



[!] Hochwertige Architektur zur Aufwertung des Ortszentrums

Anspruchsvolle Gestaltung mit positiver Außendarstellung
Darstellung der Außenfassaden der Gebäude



[!] APS Kulturzentrum

Detailliertes Projekt mit Grundrissen



Regionale Baukultur

Historische Siedlungskerne und Bausubstanz bilden Identitätsanker, die durch eine Förderung der regionalen Baukultur weiterentwickelt und auf zukünftige Bedarfe behutsam angepasst sowie durch hochwertige neue Architektur ergänzt werden könnte.





IDEENSPEICHER – LEITLINIEN **SOZIALES**

In das Lastenheft integrierte Leitlinien



Freiräume für Kinder (5-15 J.)
Nicht wortwörtlich in Lastenheft aber vorgesehen

Aktivitäten für Leute im Alter 55+
Nicht wortwörtlich in Lastenheft aber vorgesehen

Kirche in soziale und kulturelle Veranstaltungen mit einbinden
In Nutzungsphase möglich

Tourismusförderung
Eine Tourismusinformation ist bereits in Ehenen vorgesehen.

Ideen mit mind. 1 Priorisierung





IDEENSPEICHER – LEITLINIEN STÄDTEBAU

In das Lastenheft integrierte Leitlinien



Ein Dorf für alle
Nicht wortwörtlich in
Lastenheft aber
vorgesehen

Baumallee
Nicht vorgesehen, weil u.a.
die Straßenränder privat
Personen gehören

Ideen mit mind. 1 Priorisierung





DIVERS

Kunst im Kulturzentrum

- Durch den Staat / die Gemeinde errichtete Gebäude oder zum Teil durch den Staat finanzierte oder subventionierte öffentliche Einrichtungen;
- Das Gesetz betrifft Gebäude für kulturelle, pädagogische, soziale und administrative Zwecke sowie alle Gebäude die Besucher empfangen;
- Min. 1% und max. 10% der Gesamtkosten des Gebäudes müssen für den Erwerb von Kunstwerken genutzt und in das Gebäude integriert werden;
- Der Betrag für den Kauf von Kunstwerken darf dabei 500.000€ nicht überschreiten.

Art. 10. - Commandes publiques

Lors de la construction d'un édifice par l'Etat, ou de la réalisation d'un édifice par les communes ou les établissements publics financée ou subventionnée pour une part importante par l'Etat, un pourcentage du coût total de l'immeuble ne pouvant être en dessous de 1% et ne pouvant dépasser les 10% est affecté à l'acquisition d'oeuvres artistiques à intégrer dans l'édifice. Le montant à affecter à l'acquisition d'oeuvres artistiques ne peut pas dépasser la somme de 500.000 euros par édifice.

Les édifices visés par la présente loi sont les immeubles à vocation culturelle, éducative, sociale, administrative ainsi que tous les immeubles destinés à recevoir des visiteurs.

Un concours d'idées est lancé dans les cas où une loi spéciale doit être votée pour la réalisation de l'édifice, ceci conformément aux dispositions de l'article 99 de la Constitution. Le pourcentage du coût global est déterminé par règlement grand-ducal, de même que les modalités des concours publics ainsi que les modalités d'appréciation et d'exécution des dispositions du présent article.

Un règlement grand-ducal institue auprès du ministre ayant la Culture dans ses attributions une commission de l'aménagement artistique dont il fixe la mission, la composition, les attributions et l'indemnisation.

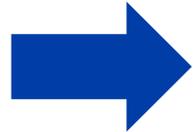
Quelle: Loi du 19 décembre 2014 relative aux mesures sociales au bénéfice des artistes professionnels indépendants et des intermittents du spectacle et à la promotion de la création artistique.





PLANUNGSVORGABENGABEN UND LEITGEDANKEN

in 3 Kategorien



STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

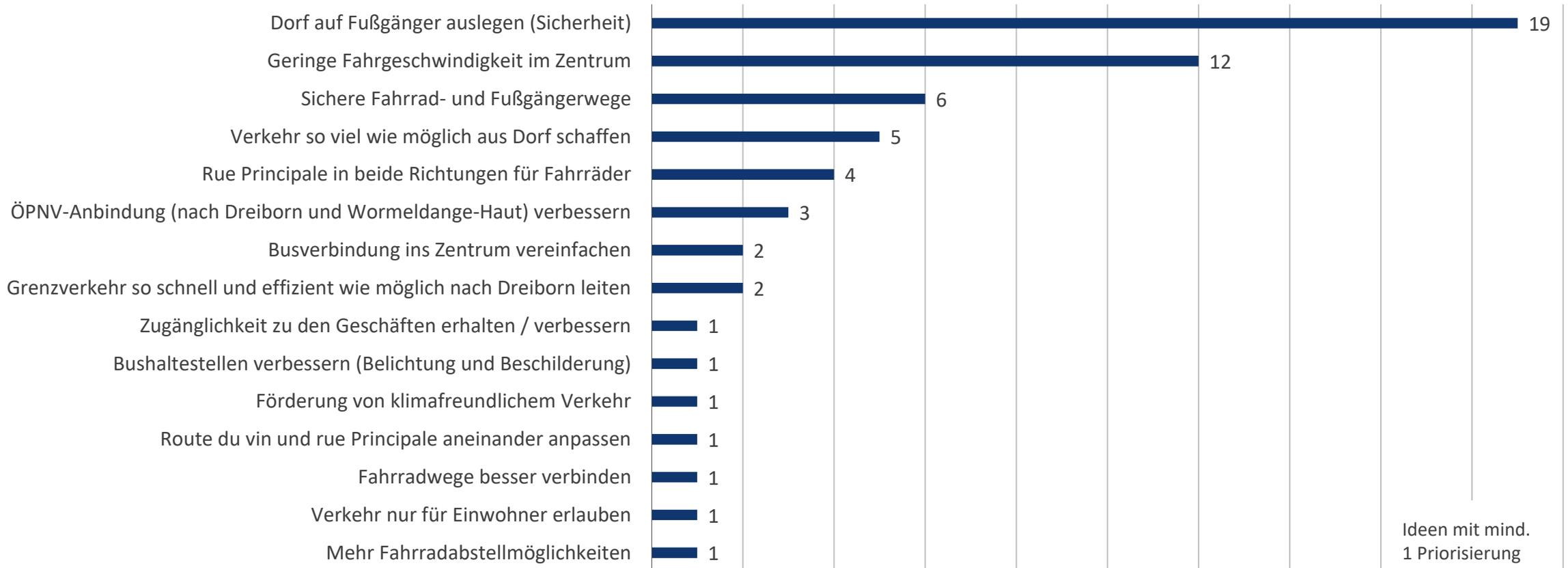
MOBILITÄT UND VERKEHR

FREIRÄUME UND UMWELTQUALITÄT



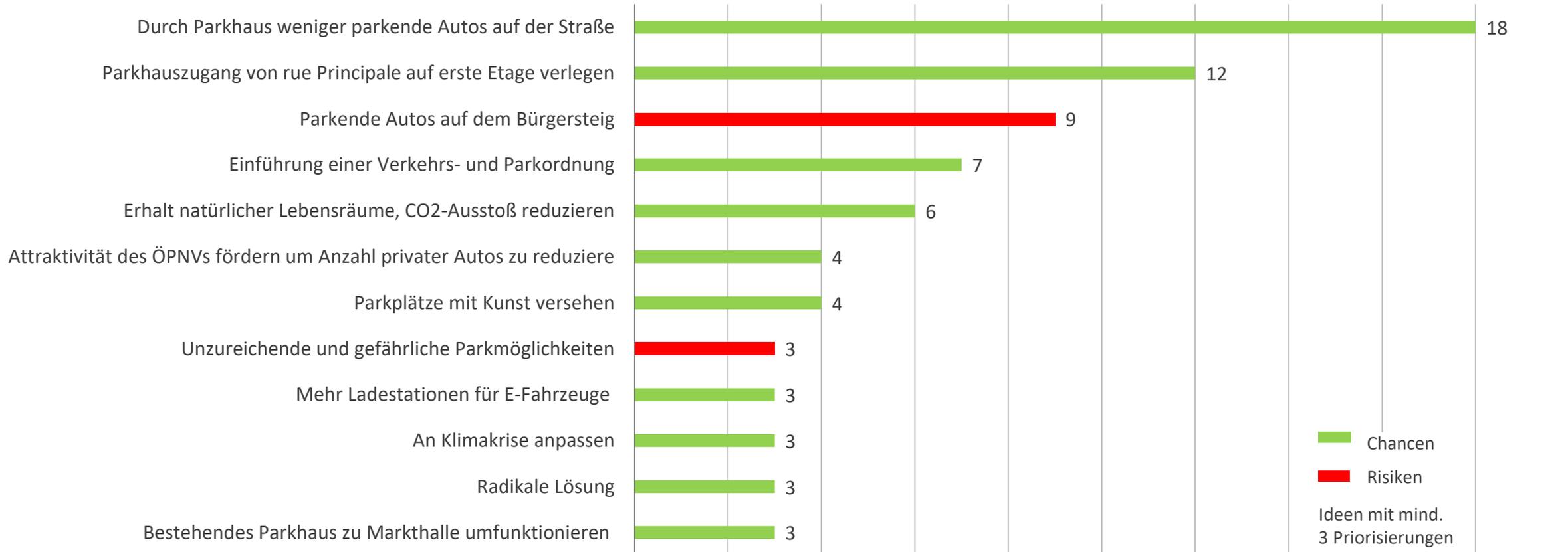


IDEENSPEICHER – LEITLINIEN VERKEHR



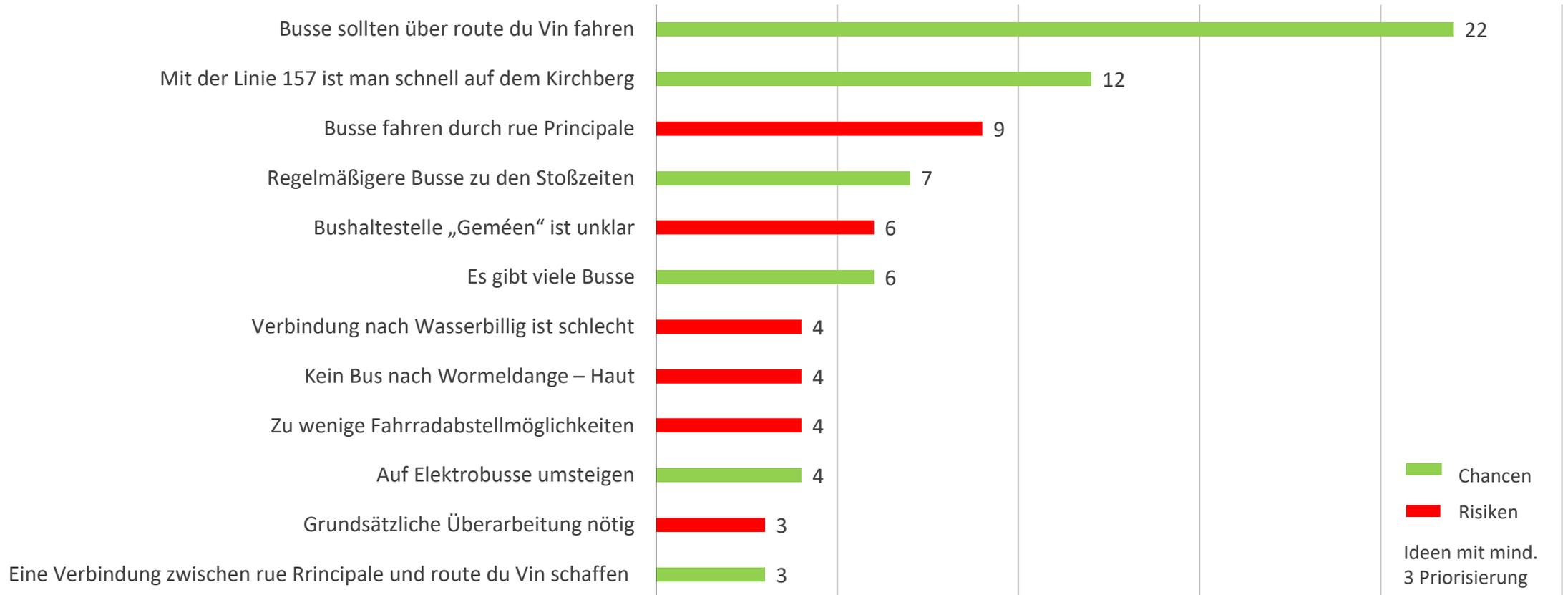


ZUSAMMENFASSUNG – PARKHAUS/PARKEN



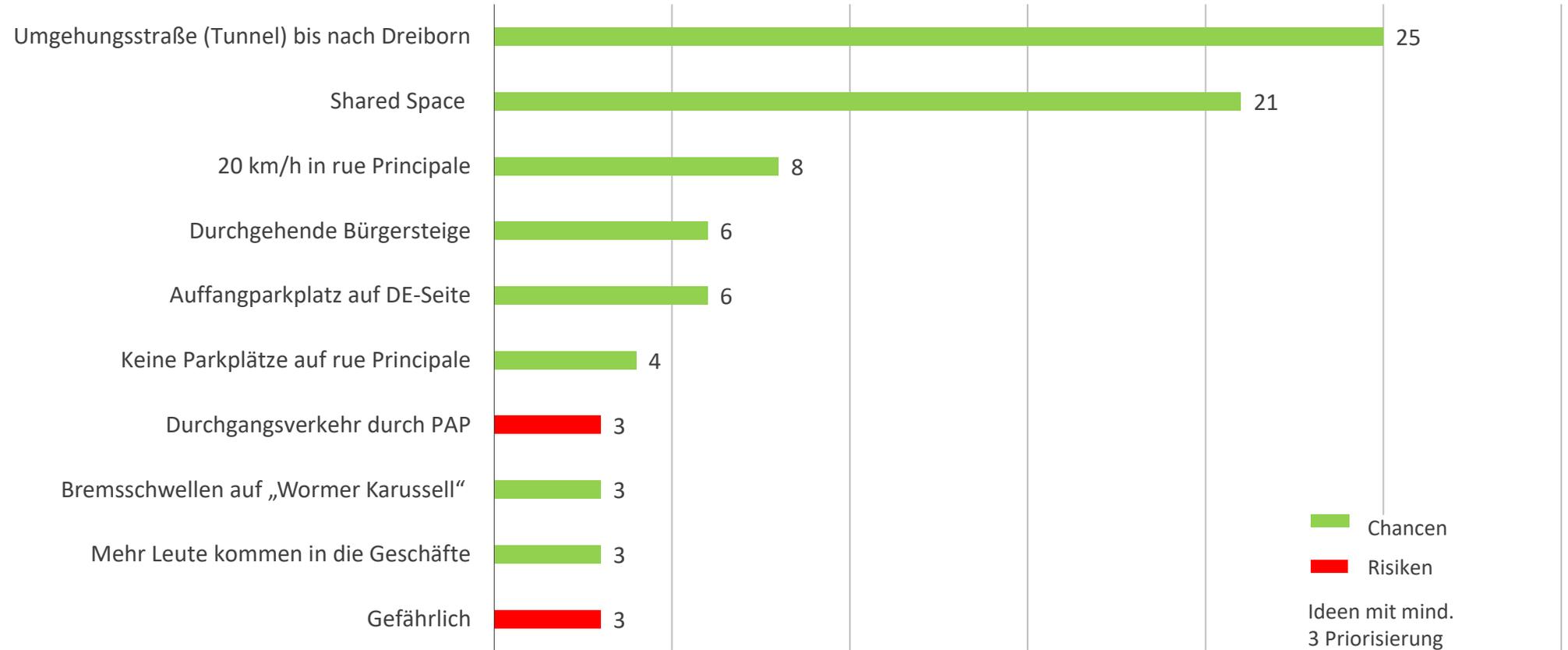


ZUSAMMENFASSUNG - ÖFFENTLICHER TRANSPORT





ZUSAMMENFASSUNG - GRENZBRÜCKE UND RUE PRINCIPALE





MOBILITÄT UND VERKEHR

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN

LEITGEDANKEN



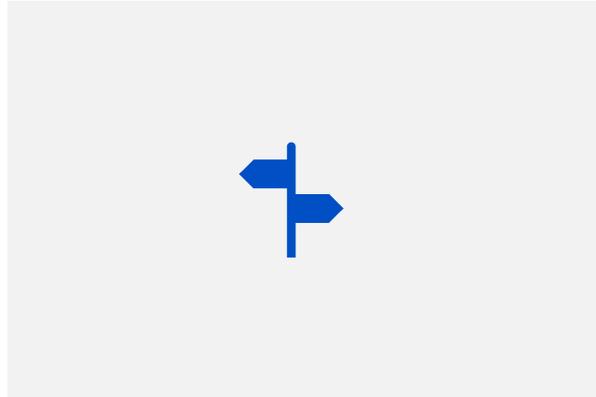
[!] Gestaltung des C.R 122

Integration in das Gesamtkonzept.
Reduzierung der trennenden Wirkung.
Berücksichtigung des Projektes zur Umgestaltung des C.R. (s. Anhang), allerdings Gestaltungsfreiheiten, solange sie den Vorgaben der P&Ch entsprechen



[!] Permission de voirie / Straßenbauverwaltung

Berücksichtigung der Vorgaben für C.R



[!] Erschließung Wohngebiet Heiligenhaischen

Berücksichtigung von Zufahrten zur Erschließung des Gebietes vom C.R. ausgehend.
Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen Ortskern und neuem Wohngebiet.
Achse für die aktive Mobilität im Bereich der früheren Sparkasse, am Grenzübergang zwischen dem PAP „Heiligenhaischen“ und dem CR





MOBILITÄT UND VERKEHR

Planungsvorgaben und Leitgedanken

PLANUNGSVORGABEN



[!] Parkraumkonzept mit angemessener Anzahl an Stellplätzen

Integration der Leitlinien aus den Workshops

LEITGEDANKEN

Integration und angemessene Nutzung des neuen Parkhauses (ausschließlich für Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und Besucher).

Möglichkeit einer Zufahrt über das PAP „Heiligenhaischen“ zum Parkhaus anstatt wie bisher über den Vorplatz des Kulturzentrums soll nicht ausgeschlossen werden.

Vermeidung von offenen, großflächigen und sichtbaren Parkplätzen.

Sechs Stellplätze am Place Beckius für gegenüberliegende Arztpraxis und Kiosk.

Angemessene Anzahl an Stellplätzen für weitere Nutzungen.

Integration von Teilzeitparken

Eine über- bzw. unterirdische Sammelgarage für den Anteil an kommunaler und/oder staatlicher erschwinglicher Wohnungen (logements abordables) ist im Hinblick auf ein möglichst autoarmes Dorfviertel möglich. Dieser Anteil liegt bei ca. 40%.

Der Stellplatzschlüssel für PKWs aus dem Bebauungsplan (PAG) soll die Zielvorgabe für das PAP „Heiligenhaischen“ darstellen.





MOBILITÄT UND VERKEHR

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



[!] Erhalt der Bushaltestelle Wormeldange, Geméen innerhalb des Plangebietes



[!] Förderung des Radverkehrs



Barrierefreie Mobilität

LEITGEDANKEN

Integration in das Gesamtkonzept.

Attraktivitätssteigerung (Belichtung und Beschilderung).

Förderung des ÖPNV

Parkschlüssel von min. 2,5 m² für Fahrräder bzw. Kinderwagen

Fahrrad soll i.d.R. einfacher zur Verfügung stehen als das Auto

Aufhebung der Einbahnstraße für Radfahrer

Fahrradabstellmöglichkeiten

Zugang für Personen mit eingeschränkter Mobilität



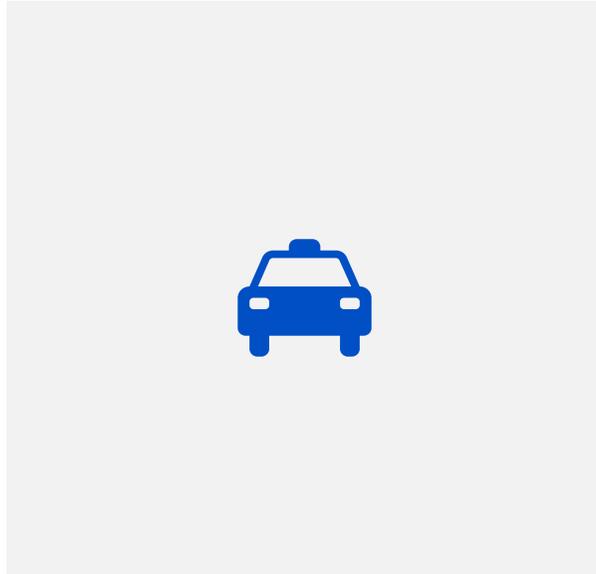


MOBILITÄT UND VERKEHR

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



Hierarchie zwischen MIV und NMIV



Innere Erschließung und Verbindungen zu bestehen den Quartieren

LEITGEDANKEN

Ausweisung autofreier / autoarmer / verkehrsberuhigter Bereiche (kurz - mittel -langfristig)
Alternative Mobilitätsformen: Carsharing Plätze und Stationen, Ladestationen für E-Mobility.
Verkehrsführung und Verkehrssicherheit.
Verkehrsberuhigung.
Shared Space / Shared Mobility.
Geringe Geschwindigkeiten im Zentrum:
Tempo 20 / Tempo 30

Auslegung auf Fußgänger
Förderung Mobilité douce.
Attraktive und sichere Fuß- und Radwegeverbindungen durch das Plangebiet und zu den bestehenden und geplanten Quartieren sowie zur Mosel





MOBILITÄT UND VERKEHR

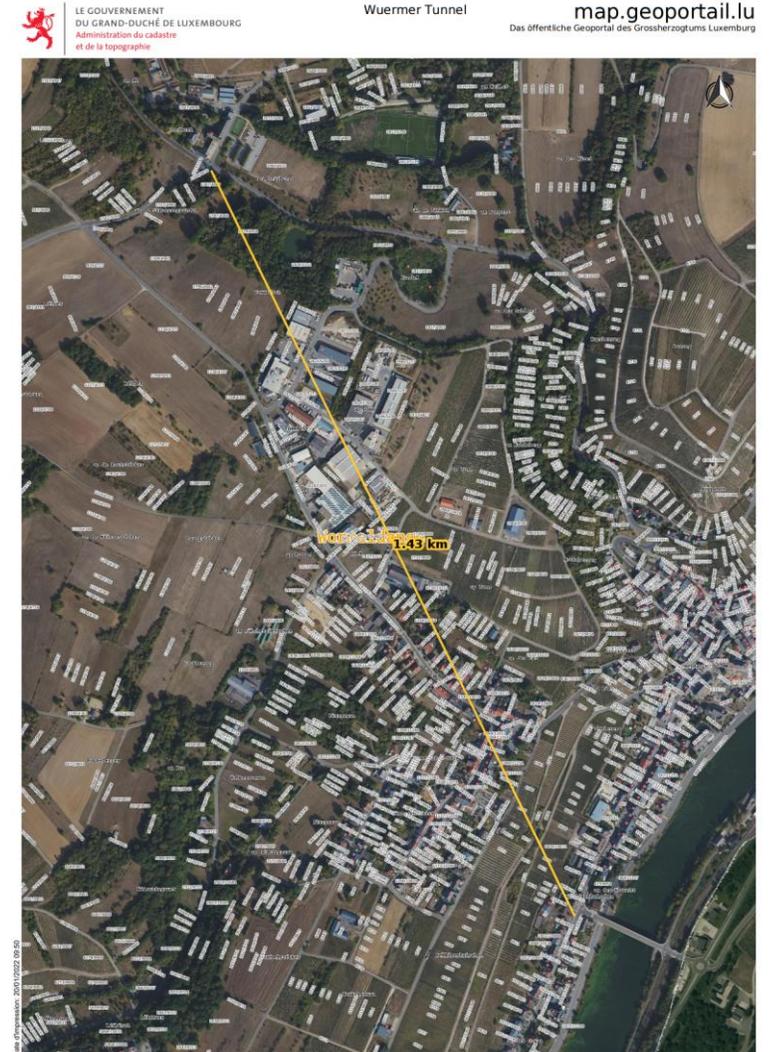
Tunnel

Geschätzte Tunnellänge: 1,43km Luftlinie (Wuermer - Dreibern)

Nicht enthalten: Akquisitionskosten für Grundstücke, Planungskosten, Untersuchungen, Wartungskosten

Beispiele:

Tunnel Stafelter:	1,85km +/- 150.000.000 € (2008-2014)
Tunnel Grouft:	3km +/- 151.000.000 € (2005-2009)
Tunnel Gousselerberg:	2,7km +/- 88.955.305 € (2000-2005)
Tunnel Markusberg:	1,5km +/- 44.250.000 € (1998-2002)





MOBILITÄT UND VERKEHR

Tunnel – Landesplanung / Mobilität

Wuermer liegt auf keiner der Hauptachsen Luxembourgs



Quelle: Modu 2.0 - Strategie für eine nachhaltige Mobilität (S. 23)





MOBILITÄT UND VERKEHR

Tunnel – Parlamentarische Frage von den Piraten an das Ministerium für Mobilität & öffentliche Arbeiten

Antwort des Ministerium für Mobilität und öffentliche Arbeiten auf die parlamentarische Frage Nr. 5721 vom 9. Februar 2022 des Abgeordneten Marc Goergen zu der Verkehrssituation in Wuermer:

Wéi gesäit den Minister d'Iddi, fir mat engem Tunnel, deen op d'A1 féiere géif, d'Verkéisersopkommens op dëse Stroossen an dëser Regioun z'entlaaschten?

D'Planung an de Bau vun Tunnelle sinn am Verglach zu Stroosseprojete mat engem enorm groussen Opwand verbonnen an et ass och ze betounen, dass de Betrib an de kontinuéierlechen Ënnerhalt vun Tunnellen (Ventilatioun, Beliichtung, Evakuatioun, etc.) mat héijen Ufuerderungen (zum Beispill un d'Sécherheet) a Käschte verbonnen ass. Doriwwer eraus begrenzt sech de Flächeverbrauch net nëmmen op den Tunnel un sech, mee et sinn och zousätzlech Fläche fir technesch Lokaler an en konformen Uschloss un bestoend Stroossen virzegesinn. Grënn wéi de Passage vu besonnesch héije Verkéisersszuelen duerch eng geschützten Zone kënnen dozou féieren, dass en Tunnel als Alternativ zu enger „normaler“ Strooss a Fro kënt. Am Fall wéi en hei zu Wuermer beschriwwen ass, mécht en Tunnel weder aus ekonomeschen, nach aus ekologesche Grënn, Sënn.



MOBILITÄT UND VERKEHR

Tunnel

Annahme

Kosten (Tunnel): **100 Mio. €**
Laufzeit: 30 Jahre
Zinsrate: 5%
Monatsrate: 539.769,90 €
Jahresrate: **ca. 6.5 Mio. €**

Budget Wuermer 2021

Einnahmen: **ca. 12 Mio. €**
Ausgaben: **ca. 10 Mio. €**

Die Ausgaben für den Tunnelbau würden über die Hälfte der gesamten Einnahmen der Gemeinde beanspruchen.
Diese Projekt ist demnach nicht finanzierbar.

Administration Communale de WORMELDANGE

BUDGET 2022
Approbation - CC16.12.21

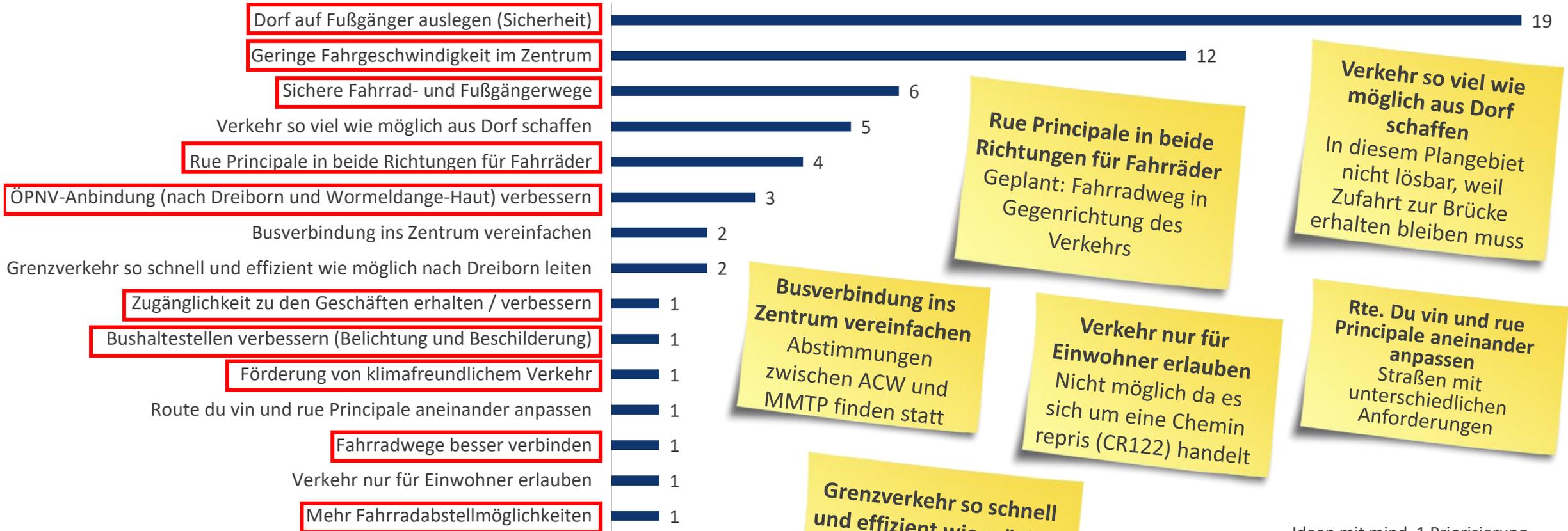
TABLEAU RÉCAPITULATIF DU BUDGET DE L'EXERCICE 2022

SERVICE ORDINAIRE	Montants votés par le Conseil communal		Montants fixés par le Ministre	
	Recettes	Dépenses	Recettes	Dépenses
0 Codes Techniques	0,00	0,00		
1 Services généraux des administrations publiques	10 814 378,76	2 276 905,23		
2 Protection sociale	28 000,00	448 435,90		
3 Ordre et sécurité publics	61 421,00	170 220,00		
4 Affaires économiques	77 750,00	702 164,43		
5 Protection de l'environnement	588 123,00	959 696,00		
6 Logements et équipements collectifs	556 500,00	2 078 203,37		
7 Santé	0,00	2 500,00		
8 Loisirs, culture et culte	18 850,00	724 290,00		
9 Enseignement	0,00	2 503 822,08		
SERVICE ORDINAIRE TOTAUX GENERAUX	12 145 024,76	9 866 237,01		



IDEENSPEICHER – LEITLINIEN VERKEHR

In das Lastenheft integrierte Leitlinien



Rue Principale in beide Richtungen für Fahrräder
Geplant: Fahrradweg in Gegenrichtung des Verkehrs

Verkehr so viel wie möglich aus Dorf schaffen
In diesem Plangebiet nicht lösbar, weil Zufahrt zur Brücke erhalten bleiben muss

Busverbindung ins Zentrum vereinfachen
Abstimmungen zwischen ACW und MMTP finden statt

Verkehr nur für Einwohner erlauben
Nicht möglich da es sich um eine Chemin repris (CR122) handelt

Rte. Du vin und rue Principale aneinander anpassen
Straßen mit unterschiedlichen Anforderungen

Grenzverkehr so schnell und effizient wie möglich nach Dreiborn leiten
Politische Entscheidung – Tunnel ist nicht finanzierbar

Ideen mit mind. 1 Priorisierung





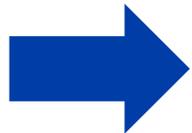
PLANUNGSVORGABENGABEN UND LEITGEDANKEN

in 3 Kategorien

STÄDTEBAU UND FUNKTIONALE QUALITÄT

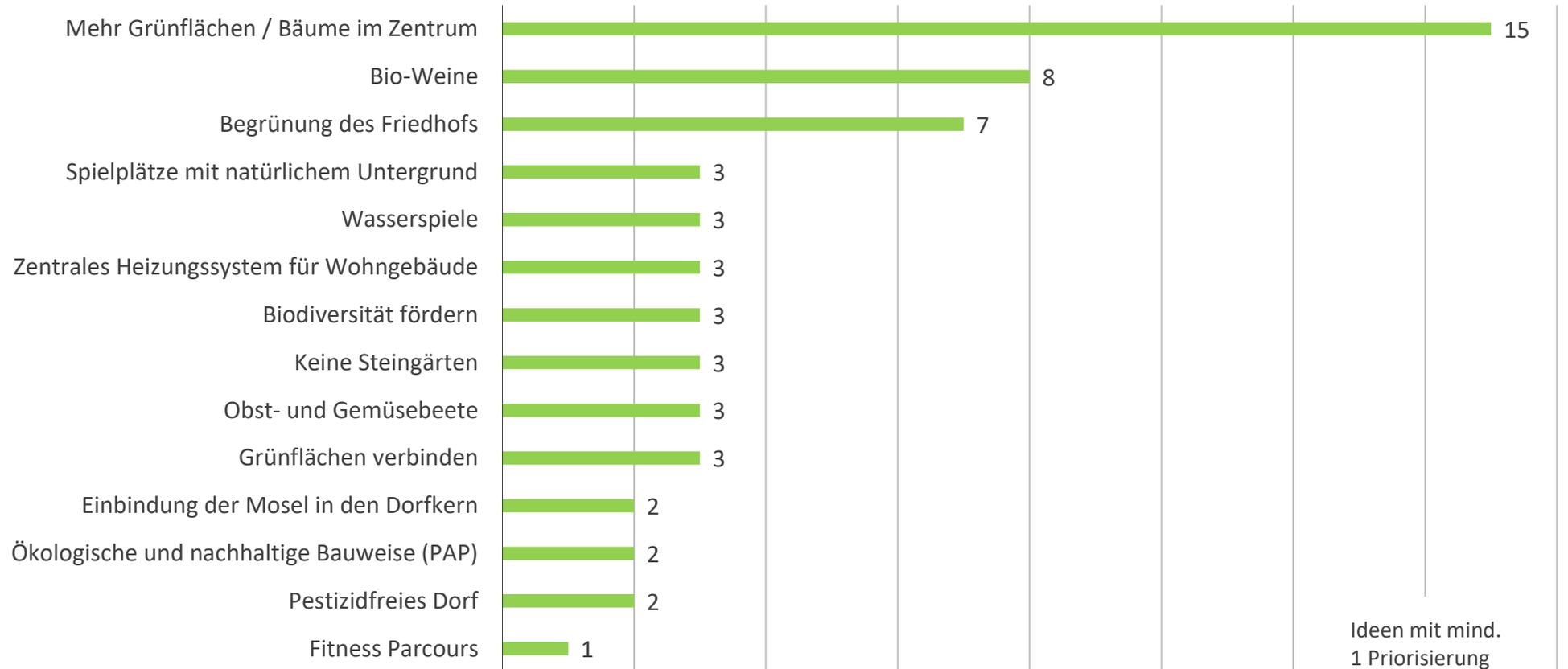
MOBILITÄT UND VERKEHR

FREIRÄUME UND UMWELTQUALITÄT





IDEENSPEICHER – LEITLINIEN NATUR





FREIRÄUME UND UMWELTQUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



[!] Landschaftsplanerische Qualität des neuen Dorfplatzes



[!] Hochwertige öffentliche Grünflächen

LEITGEDANKEN

Verknüpfung mit bestehenden Grünkorridoren.

Ansprechende Gestaltung und bedarfsgerechte Nutzung des Platzes.

Begrünung des Platzes, Vermeidung von zu hoher Versiegelung

Mehr Grünflächen und Bäume im Zentrum

Qualität, Hierarchie und **Konnektivität der Freiflächen** innerhalb des Plangebiets

Vernetzung mit anderen Freiflächen in der Umgebung / umliegende Natur integrieren / **Verbindungen zur Mosel**

Ökologische Qualität der Freiräume.

Ökologische Durchgrünung aller Freiflächen.

Ansprechende Gestaltung und bedarfsgerechte Nutzung der Freiflächen.

Hohe Aufenthaltsqualität der Grünflächen





FREIRÄUME UND UMWELTQUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



[!] Hochwertige öffentliche Grünflächen innerhalb des Wohngebietes PAP Heiligenhaischen



[!] Integration eines neuen Kinderspielplatzes

LEITGEDANKEN

Grünachsen als Frischluftschneisen

Lockere Eingrünungsmaßnahmen

Öffentlichen Grünflächen, welche als Begegnungs- und Spielflächen ausgestaltet werden sollen

Retentionsflächen, die trotz ihrer Hanglage möglichst attraktiv und erlebbar ausgestaltet werden sollten.

Erhalt des derzeitigen Spielplatzes vor der Gemeindeverwaltung oder auch Verlegung, Vergrößerung oder Umgestaltung

Integration eines gut sichtbaren Spielplatzes im Plangebiet

Spielflächen für alle Altersklassen

Naturnah (nicht mineralisch)





FREIRÄUME UND UMWELTQUALITÄT

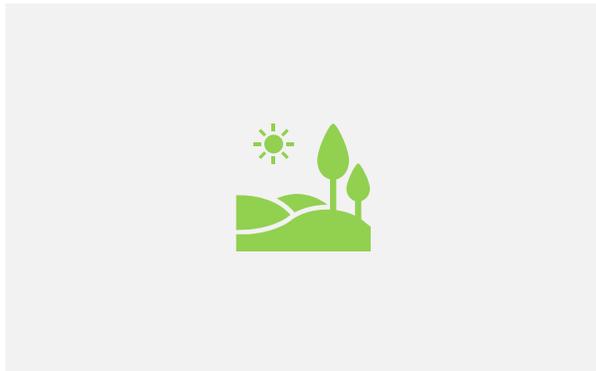
Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



Berücksichtigung bestehender und geplanter Strukturen



Topographie

Abtrag / Aufschüttung des natürlichen Geländes
Gefährdung durch Massenbewegungen
(Hangrutschung, Felssturz)

LEITGEDANKEN

Der westlich an das Wohngebiet angrenzende Fels stellt ein Biotop nach Art. 17 Naturschutzgesetz dar (Offenlandbiotop)

Baumstrukturen im Bereich der Gemeindeverwaltung sind nicht unter Schutz gestellt, sollten aber nach Möglichkeit erhalten bleiben.

Berücksichtigung der Planung der Grünkorridore im Rahmen des neuen Wohngebietes Heiligenhaischen

Anpassung der Planungen an die topographischen Gegebenheiten.

Weitestgehend Erhalt des natürlichen Geländes (Minimierung des Bodenaushubs).

Bodengutachten / erforderlichen Sicherungsmaßnahmen (vor allem bei offenliegenden Felsbereichen)





FREIRÄUME UND UMWELTQUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN

LEITGEDANKEN



Grad der Bodenversiegelung

Begrenzung der versiegelten Fläche
Maximierung der Durchlässigkeit von Böden und Oberflächen / Wasserdurchlässige Bauweise der Verkehrsflächen



Nutzung der Freiflächen

Vielfältige Nutzungen / multifunktional
Essbare Stadt (Zusammenarbeit SIAS), Urban Gardening, Gemeinschaftsgärten, Obst- und Gemüsebeete
Weitere mögliche Nutzungen: Sitzmöglichkeiten, Veranstaltungsorte, Skatepark, Fitness-Parcours, Wasserspiel,...





FREIRÄUME UND UMWELTQUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN



Förderung der **Biodiversität**



Ökologie



Energiestrategie / Energieeffizienz

LEITGEDANKEN

Anpflanzung von Bäumen
Sinnvolle, nutzungsspezifische Anordnung der Grünstrukturen
Vornehmlich einheimische, lokale und klimaresiliente Arten
Vermeidung von Steingärten

Circular Economy
Ökologische und **nachhaltige Bauweise.**
Verwendung lokaler Ressourcen.

Verringerung des Energiebedarfs.
Nutzung **erneuerbarer Energien** aus regionaler Produktion.
Nachhaltige Heizsysteme





FREIRÄUME UND UMWELTQUALITÄT

Planungsvorgaben und Leitgedanken

Integration der Leitlinien aus den Workshops

PLANUNGSVORGABEN

LEITGEDANKEN



Innovative Partizipation

Partizipative und kooperative Formen für die Bereiche kulturelle Aktivitäten, Circular Economy, Quartiersleben,....
Zusammenarbeit der Bürger fördern.



Soziale Infrastruktur

Soziale Mixität, Nachbarschaftsdienste, soziale Interaktion, Nachbarschaftsfeste, intergenerationale Begegnungsräume, Multikulti Austausch





IDEENSPEICHER – LEITLINIEN NATUR

In das Lastenheft integrierte Leitlinien



Ideen mit mind. 1 Priorisierung





AGENDA

01 Begrüßung - Mathis Ast

02 Grundlagen des städtebaulichen Wettbewerbs

03 Fragerunde

04 Vorstellung des Lastenheftes

05 Fragerunde



Fragen?

ERFOLGREICHE GEBÄUDE

LEBENSWERTE STÄDTE

RENDITESTARKE PORTFOLIOS

LEISTUNGSFÄHIGE INFRASTRUKTUR

ZUKUNFTSWEISENDE BERATUNG



DREES &
SOMMER